

32 Bigger Thomas' Sozialisationsprozeß

Material:

A Literarisches Material aus dem Werk Richard Wrights

1. Native Son (B. T.'s Sozialisation)

Es müßte nun zunächst darum gehen, aus dem Werk selbst, das sich dazu hervorragend eignet, die Gründe für das Verhalten Bigger Thomas' herauszuarbeiten. Auf eben diesen Aspekt wird sich die Unterrichteinheit konzentrieren. Aufgebaut werden kann dabei, wie gesagt, sowohl auf den Gesellschaftslehreunterricht, als auch den Fremdsprachen- und Literaturunterricht der Sekundarstufe I. Die Einbeziehung des Lehrplans der Sekundarstufe II ist allerdings schwierig, da wiederum nur in der konkreten Situation auszumachen ist, welche Inhalte anstehen. Aufgabe ist also die Nachzeichnung des Sozialisationsprozesses des Protagonisten, der angedeutet und andeutungsweise analysiert wird in der Verteidigungsrede des Rechtsanwalts Boris Max. Empfehlenswert wäre die Aufteilung in verschiedene Arbeitsgruppen, die dieses Problem innerhalb von ein bis zwei Wochen anhand des Buches herauszuarbeiten hätten.

Zunächst wäre aber im Klassengespräch der Sozialisationsprozeß, dieses komplexe Geflecht sich überlagernder und miteinander in Wechselwirkung stehender Institutionen und Instanzen begrifflich aufzulösen in verschiedene Aspekte, unter denen jeweils schwerpunktmäßig zu arbeiten wäre. Es böten sich etwa an:

1. familiäre Sozialisation
2. Sozialisation durch das Ghetto
3. durch die Arbeit bzw. Arbeitslosigkeit
4. durch die peer group (Bande und Bessie)
5. durch die Massenmedien, die Freizeit
6. durch die Schule.

Bei dem Vorgespräch zur Einteilung dieser Arbeitsgruppen dürften zunächst einige Abweichungen vom Sozialisationsprozeß der deutschen Mittelschicht-Schüler auffallen:

die geringe Rolle, die die Schule zu spielen scheint;
die Tatsache, daß kein Vater vorhanden ist;
die schlechten Wohn- und Lebensbedingungen;
die Arbeitslosigkeit.

Von daher bietet sich - unter Berücksichtigung der Situation der Schüler - die Aufteilung in folgende Arbeitsgruppen an:

1. Sozialisation in der Familie (schließt auch ein: Wohn- und Lebensbedingungen, Arbeitslosigkeit, Schule, Religion, Verhältnis zu Afroamerika);
2. Die Sozialisationsfunktion der Bande und das Verhältnis zur Freundin;
3. Die Sozialisationsfunktion der Freizeit und der Medien, sowie das Verhältnis zum 'weißen' Amerika.

Mögliche weitere Unterteilungen, entweder in weitere arbeitsteilige oder in arbeitsgleiche Gruppen, sind entsprechend der Klassensituation zu handhaben.

Die Aufgabe des Lehrers ist es, Materialvorschläge, die er vorbereitet haben muß, zu unterbreiten, sollten die Schüler ihn darum bitten und nicht selbständig mit dem umfangreichen Roman arbeiten wollen. Das sind vor allem Passagen aus Native Son sowie zusätzlich, zur Vertiefung einzelner Aspekte, Abschnitte aus anderen Werken. Stets einbezogen bleibt das Plädoyer Boris Max', das die Ansätze zur Abstraktion von Bigger Thomas' individueller Sozialisation enthält, die weiter unten (siehe S.) zu leisten ist. Ob die dort aufgeführten soziologischen Materialien nach den literarischen bearbeitet werden sollen, oder ob es möglich ist, sie - z. B. in Form eines readers unter entsprechenden Gesichtspunkten geordnet - schon jetzt in die Arbeitsgruppen zu geben, ist hier nicht zu entscheiden.

Überlegungen wären anzustellen über die Gefahren und Möglichkeiten jedes Vorgehens: einerseits die Gefahr der Überinterpretation durch einseitige Auswahl durch den Lehrer, andererseits die Arbeitserleichterung, die aber möglicherweise bei der vorhandenen

Fähigkeit der Schüler, sich selbständig Informationen zu beschaffen und zu verarbeiten, von ihnen selbst abgelehnt würde. Auf jeden Fall muß der Lehrer auf möglichst viele denkbare Situationen vorbereitet sein, so wie es dieser Entwurf versucht.

Nach dem bisher Gesagten braucht nicht weiter betont zu werden, daß die folgende Darstellung eines möglichen Lernprozesses nicht der Chronologie eines tatsächlichen entsprechen muß. Die hier der Übersichtlichkeit wegen vorgenommene Trennung komplexer Zusammenhänge "... muß im Unterricht wieder aufgehoben werden, indem z. B. nach der Beziehung zwischen der Einstellung zu Autorität und Sexualverhalten einerseits und der Arbeitsplatzsituation andererseits gefragt wird." (Rahmenrichtlinien Gesellschaftslehre, S. 130)